

Schnurrbart. Den konnte man leicht abrasieren. Der steckbrieflich Verfolgte hieß Adolf Müller und sollte in Prag 20 000 Kronen gestohlen haben. Ein Bankdefraudant, auf dessen Festnahme 5000 Kronen Belohnung ausgesetzt waren. Sie las den Steckbrief. Die Angaben konnten stimmen. Da stand auch, daß der Dieb Umgang mit vornehmen Damen liebe, alles Auffallende aber meide. Und daß er eine besondere Vorliebe fürs Theater hätte.

Was sollte sie tun?

Während sie noch überlegte, kam er wieder.

Sie sah ihn von der Seite an.

Warum er ihr nicht seinen richtigen Namen genannt habe?

Warum? Weil er nicht gern erkannt sein wolle. Sie würde ihn noch früh genug erfahren. Jetzt wolle er sich das schönste Erlebnis, das er je gehabt habe, nicht zerstören. Willenlos folgte sie ihm, betrat mit ihm den Theatervorraum, wurde von einem Diener in eine Loge geführt.

Was sollte sie nur tun? Wollte er sie etwa berauben? Alles war ihm zuzutrauen.

Sie hatten sich beide verspätet, und das Spiel hatte bereits begonnen. Sie achtete kaum darauf, was auf der Bühne geschah, und die leichte Musik glitt an ihr vorbei.

Marga schämte sich. Da saß sie mit einem fremden Menschen allein im Theater und wußte, daß er ein gesuchter Dieb war. Was sollte sie nur beginnen?

Sie war hilflos.

Während des zweiten Aktes überlegte sie und nahm sich vor, unauffällig den Logenschließer zu unterrichten. Mit einem mächtigen Finale schloß die Szene, und das Publikum klatschte wie rasend.

Als Marga aufstand und sich umwandte, hatte er sie verlassen.

Hatte er Verdacht geschöpft und war davon?

Sie blickte ins Parterre und zur Bühne. Und da . . . da stand er plötzlich zwischen der Diva und dem Dirigenten und verneigte sich. Immer wieder. Und das begeisterte Publikum überschüttete ihn mit Blumen.

Er war der Komponist der Operette.

Ein Sturm von Freude und von Dankbarkeit durchschüttelte sie plötzlich.

Nein, er war kein Bankdefraudant, kein Dieb, den man durch eine Belohnung suchte, ein unglücklicher Doppelgänger hatte sie getäuscht.

Und als er strahlend zurück in die Loge kam, reichte sie ihm die Hand.

„Jetzt wissen Sie wohl, wer ich bin?“

Und sie nickte glücklich.

Die Operette hatte einen durchschlagenden Erfolg. Am Schlusse fuhr der Komponist mit Marga in ein Weinrestaurant.

„Was hast du?“ fragte er sie, als sie immer noch schweigsam dasaß.

„Ich habe dir etwas abzubitten.“

„Mir?“

„Ja, denk nur, während ich neben dir in der Loge saß, habe ich glauben können,

daß du gestohlen hast. Jetztschäme ich mich.“

Der Komponist wurde um einen Schein bleicher.

„Bei welchen Melodien hast du's denn gemerkt?“

Da blieb sie ihm zum zweiten Male die Antwort schuldig.

„Ich habe dir etwas abzubitten.“

